

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei S. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gepaltene Petitzeile, Kleinanzeigen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Freitag, 10. Juli 1908.

— Nr. 971. —

Abonnement-Einladung.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst ersucht, sich der kürzlich beigeflossenen Erlagscheine bedienen und die Bezugsgebühren gemäßigt entrichten zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. Juli.

Das Motorluftschiff in der Marine.

Angesichts der bekannten phantastischen Schilderungen von Zukunftsschlachtschiffen auf hoher See, hat es ein besonderes Interesse, die sachlichen Erwägungen kennen zu lernen, die einem langen Artikel über die Verwendbarkeit von Ballon- und Motorluftschiff in der Marine in der vom deutschen Reichs-Marineamt herausgegebenen „Marine-Rundschau“, angehängt werden.

Diesem Aufsatz seien einige Ausführungen über das Motorluftschiff, das in diesen Tagen der Aufstieg Zeppelins im Mittelpunkt des Interesses steht, entnommen.

Bei den einzelnen Verwendungsmöglichkeiten von Ballon und Motorluftschiff für die Seekriegführung, z. B. bei der Aufklärung, wird es sich darnach auf absehbare Zeiten stets nur um ein Hilfsmittel handeln. Die Verwendbarkeit des Ballons wie des Motorschiffes, die im allgemeinen außer Zweifel steht, wird aber mehr als zu Lande durch die Witterungsverhältnisse, Nebel- und Windstärke beeinflusst. Gestattet das Wetter ein Einsetzen von Ballon und Motorluftschiff, so ist die Beobachtungsmöglichkeit infolge staubfreier, klarer Luft und Fortfall der Beobachtungserleichterung durch Geländehindernisse zur See eine günstigere als zu Lande, die Beobachtungswerte eine ganz erheblich größere als hier. Fesselballon und Motorluftschiff würden in erster Linie der Erkundung dienen. Das Motorluftschiff könnte bei seinem heutigen Stande vielleicht auch eine beschränkte Verwendung als Waffe finden. Beide werden dauernd nebeneinander notwendig bleiben und sich vorteilhaft ergänzen. Dem Fesselballon wird auch in Zukunft die unmittelbare Nahaufklärung zufallen, dem Motorluftschiff die Ergänzung der Nahaufklärung, so wie die Fernaufklärung. In erster Linie werden beide bei dem heutigen Stand ihrer Entwicklung an der Küste, im Hafen oder vor einem Hafen nutzbar sein und besonders bei der Blockade oder bei dem Angriff auf einen besetzten Küstenplatz eine Rolle spielen können. In Betracht kommen werden u. a.: Beobachtungen einer blockierten Flotte oder eines Blockadeschiffes, z. B. der Abmarschrichtung am Abend, etwaiger Minenoperationen usw., Beobachtung und Leitung des Artilleriefeuers, Feststellung von Küstenbefestigungen. Für Hochseeoperationen wird die Verwendung von Ballon- und Motorluftschiff bei dem heutigen Stande der Frage noch kaum in Betracht kommen. Vor allem wird zu längerer Operation auf See der Aktionsbereich des Luftschiffes noch nicht hinreichen, und bei Verwendung eines Ballons oder Motorluftschiffes vom Schiff aus liegen die technischen Fragen schon schwieriger. Hier sind besondere Einrichtungen für Füllungen, Montage, Hochlassen und Einholen sowie ferner für die Sicherheit des verankerten, d. h. gefüllt aufbewahrten Ballons oder Luftschiffes erforderlich. Da sich diese Einrichtungen wegen der störenden Tafelage und der sonstigen Aufbauten schwierig und allenfalls als Notbehelf nur vereinzelt auf großen Kriegsschiffen anbringen lassen, und auch da nur für einen Ballon, keinesfalls für ein Motorluftschiff, so würde voraussichtlich bei dem heutigen noch unbeschränkten Aktionsbereich der Motorluftschiffe nur der Bau besonders konstruierter Spezialballonschiffe zu einer rationellen Verwendung der Luftschiffahrt auf hoher See führen können. Wie sich Füllungen, Montage, Ablassen und Wiederaufnehmen eines Motorluftschiffes an Bord eines solchen Schiffes werden ausführen lassen, muß erst

durch Versuche geklärt werden; bei stark bewegter See werden sie kaum ausführbar sein.

Ob Fesselballon oder Motorluftschiff gegen Seeminen und Unterseeboote, die sich seit dem russisch-japanischen Kriege einer erhöhten Wertschätzung erfreuen, verwendbar sind, muß erst durch Versuche erprobt werden. Die Franzosen behaupten, daß bei ihren Versuchen im Hafen von Toulon vor mehreren Jahren das Unterwasserboot „Gustave Zédé“ bald nach dem Aufsteigen des Fesselballons von diesem in dem klaren Wasser entdeckt sei soll, wobei man feststellte, daß der grüne Anstrich des Unterseebootes dieses nicht vor Entdeckung schützte. Nur ein praktischer Versuch kann auch darüber Aufschluß geben, ob eine Erkundung mittels Motorluftschiffes bei Nacht, z. B. in der Weise möglich wäre, daß das Luftschiff sich vor Eintritt der Dunkelheit in unmittelbarer Nähe eines feindlichen Geschwaders begibt und nach Eintritt der Dunkelheit sich in geringer Höhe über diesem hält. Vielleicht wäre das Luftschiff so imstande, den Gegner auch dann zu beobachten und zu verfolgen, wenn er mit abgeblendeten Lichtern fährt.

Besonders wichtig ist der Abschnitt über das Marine-Motorluftschiff als Waffe. Wenn auch für die Marine die Verwendung der Luftschiffe bei der Aufklärung und Beobachtung in nächster Zeit im Vordergrund stehen wird, so können sich doch immerhin einem Marine-Motorluftschiff gelegentlich auch Chancen bieten für die Zerstörung von Schiffen, Marineanlagen, Docks, auch vielleicht einzelner nicht bombensicherer Küstenbefestigungsanlagen u. a. m. Nicht übersehen werden darf dabei die moralische Einwirkung, welche die Anwesenheit von Luftschiffen, die als Waffe wirken könnten, in der Nähe eines feindlichen Blockadeschiffes, eines im Hafen liegenden Geschwaders oder der Küstenwerke ausüben wird. Die von Luftschiffen mitführbare Munition wird zur Zeit nur eine relativ geringe sein können, wenn es sich nicht für eine eigentliche Aufgabe, die Erkundung, zu sehr schwächen will; außerdem ist die Treffsicherheit beim Fahren in großer Höhe nur gering. Abgesehen davon, wird indessen die Verwendung eines — oder besser mehrerer — Luftschiffe als Waffe z. B. gegen Blockadeschiff oder andere besonderen Schwierigkeiten bieten, da hier Füllung und Abfahrt aus vorbereiteter Ballonhalle an der Küste erfolgen kann und die nur kurze Fahrtlänge und Fahrdauer vermehrte Mitnahme von Sprengkörpern und Ballast gestattet. Besterer ist hier in erhöhtem Maße erforderlich infolge des starken Steigens des Luftschiffes nach wiederholtem Abwerfen von Sprengmunition, da die künstliche Verhinderung des zu starken Steigens durch Beschwerung des Luftschiffes mittels der in das Ballonet gepumpten Luft eine schnelle Grenze insofern findet, als die Ballonet-Überdruckventile nur einen begrenzten Überdruck gestatten und auch nur gestatten dürfen, um die Ballonhülle nicht zu stark anzustrengen durch noch mehr erhöhten inneren Überdruck. Dagegen werden einem nicht beabsichtigten zu schnellen Steigen nach erfolgtem Abwerfen der Munition die entsprechend eingestellten Höhensteuer und die große Flächenwirkung eines Luftschiffes hemmend entgegenwirken. Die Verwendung des Luftschiffes als Waffe von einem Blockadeschiff aus gegen den Hafen und die Küste setzt das Vorhandensein eines Spezialballonschiffes voraus, bietet hier aber andererseits günstigere Aussichten als im umgekehrten Falle, weil im Hafen die Ziele meist unbeweglich, zahlreicher und konzentrierter sind. Mit der Tiefe der Fahrtzone wächst die Treffsicherheit beim Abwerfen von Geschossen. Da ein Tieffahren über einem feindlichen Geschwader gerade in der Nacht am ehesten ausführbar ist, so sind in dieser Beziehung die Aussichten des Treffens günstiger, auch wäre dann die moralische Wirkung eine noch größere.

Aus dem Heeresverordnungsblatt. Zugeweiht wurden dem 4. Festungsbrigade-Kommando der Artillerieoberingenieur 3. Klasse Adolf Hueber und der Artillerieingenieur Richard Rocauet, beide vom Artilleriezeugdepot in Pola, zugeweiht dem Festungsartilleriedirektor in Pola.

Von der Eskader. Die Eskader trifft Sonntag den 12. d. in Pola ein. Die Eskader bleibt während

des viertägigen Aufenthaltes der englischen Kriegsschiff in Pola.

Radfahrertag in Görz. Sonntag den 12. d. findet in Görz der bereits zweimal verbotene slovenische Radfahrertag statt, der nunmehr von der Statthalterei bewilligt wurde. Man ist allgemein der Ansicht, daß es an diesem Tage in Görz zu Demonstrationen ernster Natur kommen werde. Seitens der Behörden wurden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Volkszählung. Am 13. d. beginnt hier laut Mitteilung der betreffenden Behörde die Volkszählung. Ueber die näheren Bestimmungen werden wir morgen Mitteilung machen. Schon heute aber machen wir die anderssprachigen Remoaner der Stadt darauf aufmerksam, daß sie unter allen Umständen bestrebt sein mögen, darauf zu sehen, daß sie in dem von der Gemeinde ausgestellten Ausweise auch als das rubriziert werden, was sie in nationaler Beziehung sind.

Aus Sussinpiccolo. Aus Sussinpiccolo wird uns vom 7. d. geschrieben: Heute um 10 Uhr abends fanden sich etwa 30 Abiturienten der hiesigen k. t. nautischen Schule mit dem Professor Trentini im ersten Stockwerke des Hotels Hoffmann ein, um ihren Eintritt ins öffentliche Leben zu feiern. Daß die jungen Herren diese Feier in jenem Stuhl begingen, den Sie an ihren Nationalliberalen in Pola schon so oft gekennzeichnet haben, geht uns schließlich nichts an. „Staatsgefährliches“ ist nichts vorgekommen — im Uebrigen: „Degustibus non est disputandum!“ Gegen was wir Kurgäste uns aber mit Recht aufhalten können, das ist der ohrenbetäubende Kravall, den die jungen Herren, die auch „in Musik machten“, im Kurhotel inszenierten. Der Lärm wurde so arg, daß Polizei intervenieren mußte. Und nun kommt das Schönste: Der Herr Capo, der mit einem Wachmanne auf der Bildfläche erschien, wurde mit den Rufen: „Evviva nostre guardie italiani!“ empfangen und seine amtlichen Bedenken wurden bald dermaßen beschwichtigt, daß er sich mit seinem Assistenten in ein Nebengeläch versüßte, wo die Weiden auf Kosten der Gesellschaft den Kummel bis zum Schluß mitmachten. Als die Absolventen der k. t. nautischen Schule nach 1 Uhr morgens aufbrachen, um sich nach Sigale zu begeben, entfernten sich die taktvollen Vertreter der heiligen Hermandad in entgegengesetzter Richtung. — Ich glaube — so schließt der Einsender — daß wir als Kurgäste, die nicht nur ihre Lagen zahlen, sondern das Ihre zum Aufblühen des Kurortes reichlich beitragen, mehr Anspruch auf die Rücksicht der Polizei gehabt hätten, als jene dreißig der Schule kaum erwachsenen Herren. Das Verhalten der Wache wird übrigens auf die vielen hier weilenden Fremden keinen besonders günstigen Eindruck gemacht haben.

Vom Lloyd. Das Publikum wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß es sich an Bord der den Gildampfarverkehr nach Cattaro besorgenden Lloydsschiffe „Graf Wurmbrand“ und „Baron Gautsch“ nunmehr schon 10 Minuten vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit einfinden muß. Die Brücke wird fünf Minuten vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit eingezogen. Diese Bestimmung gilt natürlich auch für alle anderen diese Route, aus welchen Anlässen immer, befahrende Schiffe des „Dester. Lloyd“.

Konzert im Marinekasino. Morgen abends findet im Marinekasino ein Gartenrestaurantkonzert statt. Anfang 8 Uhr abends.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 7. d. in Neapoli zu 3 tägigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl.

Bau einer Kirche. Wie verlautet, wird hier demnächst eine neue Kirche, dem Orden „Sacre Coeur“ angehörend, gebaut werden. Die Front des Gotteshauses, das etwa 3000 Personen fassen soll, wird sich auf dem Clivo Giannuario befinden. Mit diesem Gotteshaus wird die Zahl der in Pola befindlichen Kirchen auf vier anwachsen.

Au die P. T. Leser. Mit 1. Juli wurden aus verschiedenen Ursachen die bisherigen Telegramme aufgegeben und seither erhalten wir die letzten Nachrichten auf telephonischem Wege aus Triest. Die jetzt zur Verfügung stehende Linie ist unter normalen Verhältnissen

schlecht; im Falle regnerischen Wetters oder im Falle eines Gewitters ist ein Gespräch unmöglich und deshalb sind schon öfter — wie auch heute — die letzten Nachrichten ausgeblieben. Wir verständigen die P. T. Leser von dieser Skalamität mit dem Hinweise darauf, daß schon vom nächsten Montag angefangen diese Schwierigkeiten infolge neugetroffener, günstiger Vereinbarungen aufhören werden.

Urlaube. Nachstehenden Seetabellen wurde nach abgelegter Seeoffiziersprüfung ein achtwöchiger Erholungsurlaub bei Gebührenbezug bewilligt: Anton Labas von Blaskovec (Bozoga, Slavonien und Dester.-Ung.). Moriz Becchiato (Wien und Dester.-Ung.). August Kuster (Belovar und Dester.-Ung.). Leo Kraut (Krautau und Dester.-Ung.). Rudolf Schlacht (Zara und Dester.-Ung. und Italien). Velimir Budisavjevic von Priedor (Agram und Dester.-Ung.). Karl Cerri (Schwanberg und Dester.-Ung.). Josef Doncich (Graz und Dester.-Ung.). Walter Pohl (Berndorf). Orest Ritter v. Zupa (Sarajevo). Georg Grillmayer (Eger). Georg Kvefic (Trieft und Dester.-Ung.). Zdenko Hudecel (Wilowitz bei Bränn und Dester.-Ung.). Friedrich Meeraus (Graz und Dester.-Ung.). Wladimir Smrekar (Agram und Dester.-Ung.). Franz Kapiantschij (Silli und Dester.-Ung.). Hugo Fleck von Falkhausen (Krumpondorf am Wörthersee und Dester.-Ung.). Otto Kasseroller (Salzburg und Dester.-Ung.). Georg Medvedzky (Arad und Dester.-Ung.). — 8 Wochen L.-S.-S. Franz Scheinwein (Dester.-Ung.). 8 Wochen Ob.-Stabsarzt Dr. Jaroslav Okuniewski (Piesting in Niederösterreich). 8 Wochen Mchbirl. Alois Mosettig (Zopunko in Kroatien). 28 Tage L.-S.-S. Wenzel Milfart (Nakonj). 16 Tage Mar.-Kom.-Adj. Kasimir Zachar (Semberg und Dester.-Ung.). 15 Tage Arz.Mstr. Alois Wujssiu (Zitzi). 14 Tage L.-S.-S. Viktor Ritter von Joly (Deutsch-Feistritz). 12 Tage Land- und Wasserbauing. Franz Pap (Barfa).

Vom Foroplatz. Personen, die Pola kennen und seit längerer Zeit die Stadt nicht gesehen haben, werden schon in wenigen Monaten gelegentlich eines Besuches über die verschiedenen Veränderungen erstaunen müssen. Speziell das alte Forum wird neue Gestalt annehmen. Das Stadthaus wird einer gründlichen Renovierung unterzogen. Dem altersschwachen, denkwürdigen Gebäude wird neue Lebenskraft und Schönheit verliehen. Mächtige Traversen werden eingezügt, verschiedene Steinmetzwerke sollen dazu dienen, altes, zerbrockeltes Material stülgerecht zu ersetzen. Eines werden die Bewohner der Stadt freilich vermissen. Das ist die alte Rathhausuhr, die jetzt schon entfernt wurde und nicht mehr zum Vorschein kommen soll. Bequem war sie, freilich in die Art des alten Hauses wollte sie aber nicht mehr recht hineinpaffen. Und deshalb tut man recht gut daran, dieses Stück dem Geschmack zu opfern. Eine Uhr wird sich ja auch anderwärts anbringen lassen... Dem Beobachter der Renovierungsarbeiten werden sich verschiedene Wünsche aufdrängen. Vornehmlich wohl der, daß auch die Malerei dem Styl des Municipalpalastes angepaßt werde. In der kleinen Vorhalle und auch in den Räumen des Hauses erblicken wir Wände und Plafonds, die mit sogenannten „Küchenresten“ bedeckt sind. Hoffentlich wird das jetzt anders werden. — Nächste des Municipiums wird ein Teil der Häuserfront eingerissen, und zwar zur rechten Seite der vom Forum einmündenden Via Randler. Dorselbst wird das Sparfassengebäude der „Civica cassa di Risparmio“ stehen. Der Palast — um einen solchen wird es sich handeln — wird einige Meter zurückgestellt werden. Dadurch gewinnt die Straße an Breite und die empfindlich fühlbare Skalamität der dortigen Straßenge wird beseitigt. Das Straßenbild wird durch den Umbau des Municipiums und die Errichtung des Bankpalais großartig gewinnen. Gegenüber dem Stadthaus rührt sich gleichfalls fleißig die Hand des Maurers und Steinbauers. Im ehemaligen Lokale des „Café Civile e Militare“ werden elegante Geschäftsräume hergestellt, deren Auslagen sich im Lichterglanze sehr nett ausnehmen werden. Das in der Frontverlängerung befindliche Eckgeschäft, zukünftig eine Möbelhandlung — wird gleichfalls renoviert. Bemerkenswert sei noch, daß auch im neuen Sparfassengebäude ebenerdig eine Anzahl von Geschäftsläden sich befinden wird. Alles in allem betrachtet: Nach der Fertigstellung der Bauarbeiten wird der Foroplatz ein höchst solides, belebtes Aussehen erhalten. Die Krone des Ganzen wird natürlich nach wie vor der alte Municipalpalast bilden, an dem so viele und gewichtige Erinnerungen haften.

Der Linger Verein der Marineangehörigen und das Präsidium der Gastwirtegenossenschaft von Pola. Wir haben vor kurzer Zeit eine Notiz veröffentlicht, in der der „Verein der Marineangehörigen in Linz“ bekannt gibt, daß er am 14. August in Pola entziffen werde, um hier, auf der Stelle ehemaligen Wirkens, einige Tage zuzubringen. In dieser Notiz wendet sich die Vereinsleitung an hiesige Privatpersonen mit der Bitte, Wohnungsadressen mit Preisangabe einzufenden, damit für die Unterbringung von 4—500 Personen gesorgt werden könne. Dieses Ersuchen erschien gleich von Anfang merkwürdig, ein Kommentar blieb aber aus, weil die nötigen

Informationen fehlten. Nun erfahren wir, daß sich der Verein schon vor einigen Monaten an das Präsidium des hiesigen Gastwirteverbandes mit der Bitte gewendet habe, für die Teilnehmer an der Exkursion Unterkünfte zu besorgen. Auf einzelne Zimmer wurde zuerzucht nicht reflektiert sondern nur auf Betten oder Dimevan's Anspruch erhoben. Jedenfalls hat sich der Linger Verein an die richtige Adresse gewendet, denn das Präsidium einer Genossenschaft, deren Mitglieder zunächst von der Veranstaltung profitieren müßten, war in erster Linie dazu ausersehen, die Quartierfrage in befriedigender Weise zu lösen. Fünfhundert Personen, von denen jede einzelne Person mindestens 30 Kronen in Pola lassen dürfte, kann man schon entgegenkommen, denn ob eine Stadt 1500 Kronen einnimmt oder nicht, ist keineswegs eine bedeutungslose Angelegenheit. Das Präsidium hat aber auf eigene Faust schon im März dem Vereine bekanntgegeben, daß er für dessen Unterbringung nicht Sorge tragen könne. Nun fragen wir: Hat das Präsidium das Recht, kurzerhand in einer solchen Angelegenheit zu entscheiden? Gerecht es der Stadt zu irgend einer Ehre, wenn sich eine berufene Gesellschaft das Armutzeugnis ausstellt, daß sie nicht einmal in der toten Saison und nicht einmal durch Heranziehung privater Unterkünfte dafür sorgen könne, daß 400 bis 500 Personen für kurze Zeit hier wohnen können? Handelt es sich in diesem Falle um geschäftliche Ignoranz oder handelt es sich um „politische Prinzipien“, die gewissen Gesellschaftsleitungen das Verhorrifizieren von Vereinen nahe legen, die mit der Marine identisch sind oder an ihr hängen? Hätte das Präsidium kurzerhand eine abweisende Antwort erteilt, wenn es sich um den Besuch dieser oder jener Gesellschaften gehandelt hätte, die aus empfindlicher Ueberzeugung gegen alles Desterreichisch-Maritime gesinnt sind? — Das Präsidium der Gastwirtegenossenschaft würde sich ein Verdienst erwerben, wenn es auf eine dieser Fragen die zutreffende Antwort erteilen wollte.

Kinematograph „Ezelsior“. Der Kinematograph „Ezelsior“ auf der Piazza Port Aurea, der infolge der Konkurrenzgeschäfte gesperrt hat, wird demnächst wieder eröffnet werden. Als Besitzerin wird Frau Benussi, wohnhaft in der Via Genide, Ecke der Via Campomarzio, eingeschrieben werden.

Der Giornaleto und die hiesige Staatsvolkschule für Knaben. Seit längerer Zeit wird zugunsten von Schülern der hiesigen Staatsvolkschule für Knaben eine Sammlung von Spenden abgehalten, die anlässlich des Regierungsjubiläums am 2. September verteilt werden sollen. In den letzten Tagen zirkulierten die Spendenbogen auch in den Kreisen hiesiger Staatsbeamten. Der „Giornaleto“, der diese humane Aktion schon vom Anfang an bekämpfte, hat auch gestern wieder dagegen Stellung genommen, und zwar mit dem Hinweise darauf, daß damit eine Art von Seelensfang, eine Kellame zugunsten der deutschen Staatsvolkschule betrieben werde. Ohne uns in eine Polemik einzulassen, sei dem „Giornaleto“ folgendes mitgeteilt: Die von deutschen Lehrern eingeleitete Aktion kommt nicht neueintretenden sondern bereits eingeschriebenen Schülern zugunsten. Von den Schülern, die am 2. September betitelt werden sollen, sind etwa 70 Prozent italienisch, 20 Prozent kroatisch und 10 Prozent deutsch. — Dies zur Abfertigung.

Stohlenes Fahrrad. Gestern nach 10 Uhr vormittags begab sich der hiesige Weinhändler und Hausbesitzer, Herr Anton Wagner, ins Vereinshaus des Militärveteranenvereines „Kronprinz Rudolf“, um dort als Präsident verschiedene Anordnungen zu treffen. Sein Rad ließ Herr Wagner an der Mauer stehen. Als Herr Wagner nach kurzer Zeit das Vereinshaus verließ, war das Rad verschwunden. — Die Anzeige wurde erstattet.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34, gelangt vom 10. bis 11. Juli folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Kastanienrösterin (komisch). 2. Das rote Gespenst (großartige fantastische Darstellung). 3. Verhinderter Verbrechen (aus dem Leben). 4. Anfänger im Schlittschuhlaufen (urkomisch).

Die k. u. k. Donauflottille in Wien. Einer aus Preßburg nach Wien gelangten Meldung zufolge ist die seit 15. Mai in Dienst gestellte Donauflottille nach Absolvierung ihrer Fahrt auf der Donau und der Theiß nun in Preßburg eingetroffen und dort vertäut. Sie wird von dort über Wien die Bergfahrt fortsetzen. Die Flottille besteht aus den Monitoren „Zemes“ (Kommandant Linienschiffskapitän Otto Devez, der zugleich Gruppenführer der Flottille ist) und „Bobrog“ (Kommandant Linienschiffskapitän Randolph Masjon) sowie den Patrouillenbooten „a“ (Kommandant Linienschiffsfähnrich von Lang) und „b“ (Kommandant Linienschiffsfähnrich Freiherr von Benezow). Das leibgezeichnete Patrouillenboot hat einen Motorbetrieb, was bekanntlich eine Neuerung bei derartigen Booten bedeutet. Die Donauflottille, die nächst der Reichsbrücke im Prater vertäut wird, verbleibt bis 12. d. in Wien und dürfte, wie immer, das Interesse der Wiener erregen. Die Marineinspektion hat bereits die Bewilligung erteilt, daß die Wiener Knabenhorte unter

Führung ihrer Vorgesetzten in entsprechend großer Zahl nacheinander die Flottille in ihren Schiffsräumen besichtigen können. Während der Dauer der Anwesenheit der Flottille in Wien wird voraussichtlich auch eine kombinierte Flußoperation im Zusammenwirken mit Landtruppen bei Klosterneuburg durchgeführt werden, bei der die Forcierung des Donauüberganges, bedingt durch die Abwehr desselben, die Hauptphase der militärischen Aktion der kleinen Kriegsstottille bilden wird. Von Wien wird die Bergfahrt bis an die Landesgrenze fortgesetzt. Am 26. d. trifft die Flottille dann wieder hier ein, wo sie bis Ende dieses Monats verbleibt.

Wachs als Hühneraugenmittel. Man braucht es nur ein wenig zu erweichen, bis es sich kneten läßt, auf ein Stückchen Leinwand auszubreiten und auf das Hühnerauge zu legen, wo es 3—4 Tage verbleibt. Nach dieser Zeit ist das Hühnerauge meist soweit erweicht, daß es sich bequem herausheben läßt. Nur wenn es veraltet ist, muß ein neues Wachsplaster aufgelegt werden, doch sollte zuvor ein warmes Fußbad genommen werden.

Kleine Ursachen — große Wirkungen. Im Laufe Nr. 26 der Via Flavia kam es gestern zwischen den ehrsamten Hausfrauen Zapicich und Biberger zu einem kleinen Streite, der nach Frauenart bald lawinenartig anwuchs. Schließlich, als der Vorrat des reich dotierten Zungenreichtums erschöpft war, begaben sich die wutentbrannten Heldinnen in ihre Apartements um die Ankunft ihrer Hälften vom starken Geschlecht abzuwarten. Herr Zapicich kam als erster nachhause und regalierte Frau Biberger, nachdem er aufgeklärt worden war, mit allerlei Namen wenig zarter Natur. Und nachdem Herr Biberger in seinem ehelichen Hafen eingetroffen, bemohnte sich der vorgenannte ehrgeizige Minneheld mit einem Stück Holz und schlug es dem Biberger so wuchtig an den Kopf, daß dieser schwere Verletzungen erlitt. Die Moral dieses Geschehens wurde von der Polizei gerettet, die Herrn Zapicich den Armen seiner nunmehr trauernden Strohwitwe grausam entführte, um ihn in den Arrest zu stecken.

Wie sich die Pariser Telephonabonnenten zu helfen wissen. Aus Paris wird geschrieben: Das Pariser Telephon ist das infamste der Welt. Unter normalen Umständen muß man 10 bis 15 Minuten auf Anschluß warten, wird dann womöglich falsch verbunden, unterbrochen, von den Gallo-Mädels verhöhnt, geärgert und gereizt. Beschwerden nützen nichts. Im Gegenteil man zieht sich durch sie die Todesfeindschaft „feines“ Telephonmädchens zu, wird alle paar Minuten angeklungen, ohne daß jemand sich meldet, wird womöglich noch um Mitternacht aus dem Bette geläutet und bekommt überhaupt keine Verbindung mehr. Da immer mehr Klagen von unglücklichen Telephonbesitzern bei den verschiedenen Zeitungen einliefen, so beschloß der „Figaro“, die geärgerten Telephonbesitzer zu rächen. Er forderte seine Leser auf, sich mit jeder Beschwerde direkt an Monsieur Simyan, Unterstaatssekretär für Post- und Telegraphenwesen, zu wenden. Und fügte boshafterweise die Telephonnummer des Privattelephons dieses Herrn Sekretärs (52.559) in fetten Buchstaben bei. Der Erfolg dieses Wizes war großartig. Schon um 6 Uhr begannen die ersten unzufriedenen Telephonbesitzer den Herrn Sekretär anzurufen und bis zum Abend wurde der Unglückliche ungefähr 1300 mal verlangt. Natürlich ließ sich Herr Simyan schon um neun Uhr vormittag eine andere geheime Telephonnummer geben, die nur seinen Freunden bekannt gegeben wurde. Und von da an bekamen alle anderen Anrufer den Bescheid, daß 52.559 besetzt sei. Der „Figaro“ droht nun, auch die Geheimnummer auszuforschen und den Sekretär so lange zu verfolgen, bis die Telephonabonnenten anständig bedient werden. — Wir wollen nicht so boshaft sein, den Polaer Abonnenten ein ähnliches Mittel vorzuschlagen.

Singefendet.

Krankenversicherung des Dienstpersonales.

Jeder Dienstgeber ist verpflichtet, für einen erkrankten Dienstboten die Spitalkosten oder die Kosten für die häusliche Pflege durch 4 Wochen zu tragen, wenn auch der Dienstgeber dem Dienstboten im Momente der Erkrankung kündigt.

In den meisten Fällen erfolgt dies auch und tritt die Zahlungspflicht an den Dienstgeber meist dann erst heran, wenn der Erkrankte schon längst durch einen Nachfolger ersetzt ist.

Eine Dienstbotentrantentassa besteht nicht und so steht jedem Dienstgeber die Zahlungspflicht in Aussicht und wenn es das Pech will, auch mehrere Male.

Um diesem empfindlichen Mangel abzuhelfen, hat eine erstklassige Versicherungsgesellschaft die Krankenversicherung des Dienstpersonales für Istrien eingeführt.

Die Kosten belaufen sich auf 10 K 28 h jährlich für einen Dienstboten und für jeden weiteren 6 K und gelten als versichert alle behördlich angemeldeten Dienst-

boten, gleichgiltig wieviele im Jahre gewechselt wurden. Da durch diese Neueinführung einem vielfach empfundenen Uebelstand abgeholfen wird, liegt es im Interesse eines jeden Dienstgebers sofort davon Gebrauch zu machen. Anmeldungen nimmt das Versicherungsbureau Piazza Carli 1 entgegen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. i. Kriegsmarine vom 9 Juli 1908.
Allgemeine Uebersicht
 Das Barometerminimum im NS hat sich etwas geschwächt; im S hat sich ein zweites Maximum vorgeschoben, sonst ist in der Wetterlage keine wesentliche Aenderung eingetreten. In der Monarchie und an der Adria teilweise bewölkt, bei schwacher Luftbewegung und Kalmen. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter und warm, mäßige Winde aus dem zweiten und dritten Quadranten.
 Seismische Beobachtungen: Gestern von 1 Uhr 57 Min. 39 Sec. nachmittags bis 2 Uhr 33 Min. 45 Sec. nachmittags Fernbebenaufzeichnung. Maximalausschlag um 2 Uhr 3 Min. 45 Sec. nachmittags 10 Millimeter.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 761.4 2 Uhr nachm. 769.9.
 Temperatur 7 " " + 21.4°C. + 24.5".
 Regenbesitz für Pola: 141.1 mm
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.9°
 Ausgegeben um 4 Uhr 20 Min. nachmittags.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

63

(Nachdruck verboten.)

„Der Neffe von ‚Aderblick‘. Frisches Blut für unsern Bund. Prima Qualität! Werde ‚Spürnase‘ nächstens mit ihm nach Amerika schicken. Kann den Bengel dort in unserm ‚Metier‘ was lernen lassen und sich selbst in der hohen Schule des Verbrechertums, den ‚letzten Schiffs‘ holen.“

Alle lachen. Nur Paolo Gambo schüttelt bedenklich das graue Prophetenhaupt und sagt nichts.

Inzwischen hat Enrico Bondi aus seinen Stiefelschäften eine Anzahl Schmuckgegenstände herausgeholt: ein Perlenkollier, wertvolle Armbänder, eine Anzahl Diamantringe —

„Alles aus Schloß Pinienwald!“ schmunzelt er vergnügt.

„Bravo, bravo! Das habt ihr gut gemacht!“ lobt Beppo. „Zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen! Der eine holt den Jungen, der andere die Breziosen!“

„Und hier erst! Sieh mal her!“ grüßt das Dreiecktalengeficht.

„Was? ... Der ‚schwarze Diamant‘?“ ruft Beppo überrascht. „Den hat doch ‚Aderblick‘ verkauft —

„Ja, an sich selbst, wie es scheint! Als Geschenk für seine Frau“ lacht der andre.

Beppos Gesicht verfinstert sich noch mehr. Stärker denn je tritt der unmenschlich, grausame Zug in seinem Gesicht hervor.

„Welche Tollkühnheit!“ zischt er. „Die Polizei fahndet ohnehin schon auf den schwarzen Diamanten ... ‚Aderblick‘ wird gefährlich! Fort mit ihm!“

Unwilliges Gemurmel von allen Seiten unter lebhaftem Gestikulieren.

„Ich sage: fort mit ihm!“ wiederholt Beppo scharf. „Er bringt uns noch alle an den Galgen!“

Draußen Schritte. „Pst!“ macht Pietro Bolco, nach der Tür schiebend. „Es klopft!“

Alle verstummen. Paolo öffnet.

Alessandro tritt ein — rasch und erregt und geht sofort auf den schwarzen Beppo zu.

„Was hast du mit dem Jungen gemacht, du Schurke?“ zischt er.

Mit vor Wut verzerrten Gesichtern stehen die beiden sich gegenüber. Die haßerfüllten Blicke der blutunterlaufenen Augen bohren sich ineinander.

„Wo ist der Junge?“ knirscht Alessandro nochmals außer sich.

„In Sicherheit!“

Mit einem unartikulierten Schrei will Alessandro sich auf seinen Gegner stürzen.

Blickschuß zieht Beppo seinen Revolver. Ein heftiges Ringen entzieht.

Schon hat Alessandro dem andern die Waffe entziffen und will sie fortschleudern.

Da stürzt Nina, Paolos Tochter, herein.

„Die Polizei! Die Polizei!“ Einige Sekunden starres Entsetzen.

Beppo will Alessandro den Revolver wieder entreißen.

Wüßig — ein Schuß — — —

Dann ein dumpfer Fall — — —

Zu blinder Angst stürzen alle auf eine kleine Geheimtür zu, die nach einer andern Straße führt.

Ein Druck von Paolos Hand — die Lichter verlöschen.

Der ganze Raum in Finsternis.
 „Im Namen des Gesetzes! Macht auf!“
 Mit schlotternden Knien tappt Paolo sich an der Wand hin zur Tür und öffnet.
 Eine Anzahl Karabinieri tritt ein mit Laternen. Das Nest ist leer.
 Nur am Boden liegt lang ausgestreckt eine dunkle Gestalt.
 Ein Karabiniere leuchtet ihr ins Gesicht.
 Es ist totenbleich. Langsam sichern große Blutropfen aus dem schmerzhaft verzogenen Mund.
 Verstohlen wischt Paolo sich mit der umgekehrten Hand über die Augen.
 Es ist ‚Aderblick‘.
 Rasch nehmen die Karabinieri den Befund auf. Dann wenden sie sich zu Paolo.
 „Was soll mit dem da geschehen? Kennt Ihr ihn, Mann?“
 Der Alte nickt traurig.
 „Laßt mich mit ihm allein! Ihr seht ja, er kann euch nicht entfliehen. . . Also geht!“
 Eine kurze Beratung — und die Karabinieri verlassen den Raum.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Masseure für Gesicht- und Körpermassage empfiehlt sich in und außer dem Hause. 2989
 Via Giulia 7, 1. Stock.

Zwei elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Via Campo marzio 39, 1. Stock. 2992
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani Nr. 7. 2994

Stiegenzimmer, möbliert, freier Eingang, sowie ein Kabinett zu vermieten. Via Carducci Nr 35, 2. Stock rechts. 2995

Eine bessere Frau empfiehlt sich zum Bügeln feiner Wäsche nur in vornehmen Häusern. 2989

Ein Mädchen aus Steiermark, mit langjährigem Zeugnis, sucht Posten als Köchin oder Stubenmädchen. Anzusprechen in der Administration. 2990

Wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Salonlampe, Vorhänge, Stager, Bügeleisen, Bücher, Noten, Schulbücher, Klavierstühle, fast neue Nähmaschine, Palmkübels. Policarpo 193, 2. Stock, Tür 6. 2987

Zu verkaufen. Sportwagen (Fabrikat Armbruster, Wien), 4sp. 1- und 2spännig, komplett mit Pferdegeschirr. Näheres Hotel Central, Portier. 2991

Eine Wohnung im 1. Stock, mit 1. August zu vermieten; bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, geschlossene Veranda, Gas, Wasser, Parkettboden, Kachelöfen, Aussicht in den Hafen und auf die Stadt, im Villenviertel gelegen. Via Ottavia 18, Monte Cane. Auskunft hochparterre, Polpodarz. 2944

Schöne große Wohnung mit Garten in Policarpo, Via Santorio 1, 1. Stock, zu vermieten. 2968

Erster Kleidermacher Polpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2851

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universalium“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2961

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich neben der Versorgung aller Erscheinungen des **Buch-, Kunst- und Musikalienhandels** mich auch dem Betrieb aller in- und ausländischen **Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke** widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten.
 Empfehlenswerte Zeitschriften für **Schiffs-Messen**: „Muskete“, „Fliegende Blätter“, „Interessantes Blatt“, „Jugend“, „Kideriki“, „Marine-Rundschau“, „Meggendorfer hum. Blätter“, „Deuterr. Illust. Zeitung“, „Pichatti-Caricaturen“, „Simplizissimus“, „Universalium“, „Wochen“, „Fadel“. 2962
 Schrienerische Buchhandlung (C. Mahler) Pola.

Ausflüglern Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccoo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

2059

F. R. Templer.

Deine Frau lieber Karl,
 hat ihre Küche mit den schönsten Handarbeiten ausgeschmückt, woher hat sie diese? Man bestelle eine Kollektion, enthaltend 20 Stück verschiedener, vorgezeichneter Handarbeiten und 5 Meter Küchenstreifen, alles zusammen um 5 Kronen per Nachnahme. — Handarbeitserzeugung **Rudolf Jaucernig, Teichen, österr. Schlefien.** 2910

Andreas Hofer. Den Roman des Tiroler Nationalhelden veröffentlicht jetzt die Romanzeitung **„Heimat und Fremde“**. Wöchentlich 1 Nummer, 16 Quartseiten.

— Abonnementpreis nur

20 Pfennig monatlich.

Man verlange Probenummern oder bestelle bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. — Verlag von Hermann Schoenfeld, Dresden-N. 4. 2862

Feinstes Gefrorenes

täglich 5 verschiedene Sorten, nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt die Wiener Konditorei

Rudolf Wunderlich, Via Sergia 69.

Bestellungen auf Eis werden zu jeder Tageszeit auf das Sorgfältigste effektiert.

Krankenversicherung des Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig)
 Versicherungsbureau
Piazza Carli 1, 1. Stock.

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfeht sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

GÖRZ klimatischer Kurort. **HOTEL „ZUM GOLDENEN HIRSCHEN“** **GÖRZ** klimatischer Kurort.
 Im Zentrum der Stadt. — 40 Fremdenzimmer. — Großer Garten. — Großer Speisesalon. — Glassalon. — Klubzimmer. — Kegelbahn. — Vorzügliche heimische Weine. — Pilsener und Märzen-Bier. — Mäßige Preise. 2741

Die Singer-Co.-Nähmaschinen-Fabrikgesellschaft

Niederlage in Pola

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß bei ihr am 13. Juli d. J. im eigenen Lokale auf der Original-Singer-Nähmaschine der

kostenlose Unterricht im Sticken

beginnen wird. — Vormerkungen werden im Geschäftslokale Via Sergia Nr. 81 bis 11. Juli 1908 entgegen genommen. 2907

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die

Via Sergia (Corso) Nr. 67

übersiedelt habe, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegenommen werden. 2808

Anton Pistorelli, Hutmacher.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Declava

Via Campo marzio.

2936

Klosterle Sauerbrunn
Neuzeitliche
reichste Natron-
Lithion-Quelle.

1000

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden & • Devorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser • Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: **P. V. Maraspin.**

Befrorenes,

verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten

2939

Konditorei **S. Clai, Via Sergia 13.**

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten,

übernimmt **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Geschäftsanzeige.

Die unterfertigte Firma gibt hiermit ihren geehrten Kunden und dem p. t. Publikum höfl. bekannt, daß sie mit 1. Juli 1908 ihre in Pola, Via Sergia 55, bestehende Luxusbäckerei an Herrn

Emil Gomisel

der durch 14 Jahre bei ihr als Geschäftsführer tätig war, im Verkaufswege abgetreten hat.

Indem sie für das ihr durch viele Jahre geschenkte Vertrauen geziemend dankt, bittet sie, dasselbe auch auf ihren Nachfolger zu übertragen und zeichnet mit Hochachtung

Figli di Leop. Hillebrand.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum sowie der löbl. Garnison von Pola hiermit bekannt zu geben, daß ich mit 1. Juli 1908 die in Pold durch viele Jahre bestehende bestbekannte Luxusbäckerei der Firma

Figli di Leop. Hillebrand

bei der ich durch lange Jahre als Geschäftsführer tätig war, käuflich erworben habe.

Das Vertrauen, welches der bisherigen Firma in so reichem Maße zuteil wurde, bitte auch auf mich zu übertragen und mich durch zahlreiche Bestellungen zu unterstützen. — Hochachtungsvoll

Emil Gomisel.

Banca Popolare Goriziana

übersiedelte kürzlich

von **Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis Molo Bellona).**

2960

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

1805

Verband Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Verband Verstätter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren able Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1
Kaiserstrasse 73—75.